



kinderzeitung

Zeitung von Kindern für Kinder

Nummer 10 – November 2008

Halli hallo, liebe Leser und Leserinnen

Wir freuen uns, dass ihr die Kinderzeitung lesen wollt. Wie ihr wisst, hat die Kinderzeitung Jubiläum. Das hier ist nämlich schon die 10. Ausgabe, deshalb haben wir über Feste geschrieben. Auch einen Wettbewerb haben wir uns ausgedacht – siehe unten. Wir waren 15 Kinder aus ganz Zürich, die diese Zeitung geschrieben haben. Leider hatten wir für die ganze Arbeit nur 20 Stunden an vier Tagen zur Verfügung. Nun wünschen wir euch noch viel Spaß!

Joan

Die Redaktion der Kinderzeitung Nr. 10 – zu Gast im Schulhaus *In der Ey*. Hinten von links: Joan (13), Savina (12), Aneta (13), Cedric (12), Noemi (10), Bastian (11), Sibel (11), Saskia (10). Vorne: Moritz (10), Ari (12), Oliver (10), Marion (10), Laila (9), Ilenia (9), Elena (9).
Foto: Blanca



Der bunte Wettbewerb

Zeichne doch einen schönen Kuchen! Bei unserem Wettbewerb brauchst du nur einen schönen Kuchen zu zeichnen und, mit ein wenig Glück, kommen 20 Franken Bargeld zu dir nach Hause!

Die Kinderjury – Sibel, Laila, Marion, Bastian, Joan, Noemi, Saskia, Oliver und Elena – wählt die drei schönsten Kuchen-Zeichnungen aus.

- 1. Preis: 20 Franken**
- 2. Preis: Kinogutschein**
- 3. Preis: Kinderkuchenkochbuch**

> Schicke deine Zeichnung an:

Mega!phon
Albisriederstrasse 330
8047 Zürich

Alle, die mitmachen, bekommen die nächste Ausgabe der Kinderzeitung! Dort steht auch drin, wer gewonnen hat.

ausgedacht von allen

aufgeschrieben von Oliver & Moritz

Einsendeschluss: 31. Dezember 2008



2 Hintergrund

Wünsche für die Kinderzeitung

Als neugierige Kinderreporterinnen waren Laila und Marion unterwegs. Sie sammelten Wünsche für die Kinderzeitung.

Ich wünsche der Kinderzeitung ganz viele Geschenke! ;-)

Shanta, 9, Schulkollegin von Laila

Ich wünsche ihr viele kreative Kinder und dass sie noch bekannter wird.

Erika Schönenberger Caspar, 45, Sozialarbeiterin

Ich wünsche ihr, dass es viele interessierte Reporterinnen und Reporter gibt, die interessante Themen finden.

Barbara Egger, 31, Lehrerin



Mein schönstes Fest war mein 50. Geburtstag auf Eggbergen. Ein schönes Fest finde ich auch die Schwamendinger Chilbi. Als ich ein Kind war, gab es die Kinderzeitung noch nicht. Ich wünsche ihr viele interessierte Leserinnen und Leser!

Gerold Lauber, 52, Stadtrat Schul- und Sportdepartement

Ich wünsche der Kinderzeitung, dass sie noch lange lebt.

Cella Rossi, 34, Betreuerin



Mein Lieblingsfest ist Weihnachten oder ein Fest mit Freunden. Das allerschönste Fest war ein Abbruchfest. Der Kinderzeitung wünsche ich, dass sie noch 10 erfolgreiche Jahre hat und spannende Themen für Kinder und Erwachsene bringt.

Martin Waser, 54, Stadtrat Sozialdepartement

Ich gratuliere der Kinderzeitung sehr, ich finde sie super.

Sabine Ott, 34, Heilpädagogin

Interview zur 10. Ausgabe

Zum 10. Geburtstag der Kinderzeitung wollte ich wissen, wie alles angefangen hat. Ich habe zwei Kinder interviewt, die früher bei der Zeitung mitgearbeitet haben. Zuerst habe ich mit Emre Kalt (13) telefoniert. Martina Forster (15) habe ich getroffen.

Emre: Ich war siebenmal bei der Kinderzeitung dabei. Die ersten drei Male habe ich gezeichnet, weil ich noch nicht gut schreiben konnte. Damals war ich sieben oder acht Jahre alt. Aber bei den nächsten vier Malen habe ich auch Geschichten und Artikel geschrieben. Ich fand am coolsten, dass wir mitreden konnten und dass wir es lustig hatten. Mir war wichtig, dass es keinen Streit gab und dass alle

hilfsbereit waren. Die Kinderzeitung finde ich ein gutes Projekt, damit Kinder ihre Meinungen sagen können. Zum Jubiläum wünsche ich der Kinderzeitung alles Gute und viele weitere Ausgaben.

Martina: Ich war einmal dabei, nämlich bei der ersten Ausgabe. Da war ich neun oder zehn Jahre alt und in der 4. oder 5. Klasse. Jetzt bin ich 15 Jahre alt und im 3. Gymi. Ich habe beim Layout gearbeitet. Ich fand das Coolste, dass die Kinder ihre Meinungen sagen und schreiben konnten. Es gibt viele Zeitungen von Erwachsenen und ich finde es wichtig, dass Kinder auch eine Zeitung haben. Ich wünsche der Kinderzeitung zum Jubiläum, dass es mindestens noch weitere 10 Ausgaben gibt.

Emre Kalt am Telefon. Foto: Emre



Joan interviewt Martina Forster bei ihrer Schule.





Wir Kinder sind ein festfreudiges Volk!

Anlässlich der 10. Ausgabe der Kinderzeitung, habe ich eine Umfrage zur Beliebtheit von Festen gemacht. Die Resultate fielen sehr unterschiedlich aus. Doch seht selbst!

Knabenschiessen	9.5 Punkte
1. August	9 Punkte
Silvester	8.5 Punkte
Weihnachten	8.5 Punkte
EM	8 Punkte
Ostern	7 Punkte
Samichlaus	6.5 Punkte
Halloween	6 Punkte
Street Parade	6 Punkte
Fasnacht	5.75 Punkte
1. Mai	5.25 Punkte

Gute Feste, schlechte Feste

Bei meiner Befragung wurden 21 Kinder zwischen neun und zwölf Jahren befragt. Als Sieger geht eindeutig

Knabenschiessen als beliebtestes Fest mit 9.5 von zehn Punkten hervor. Erstaunlich schlecht schnitt der 1. Mai ab, mit 5.25 Punkten. Experten – ha ha! Ich bin doch kein Experte für Feste! – vermuten, dass der 1. Mai aufgrund der Krawalle des Schwarzen Blockes ziemlich unbeliebt ist. Da die Umfrage von Kindern beantwortet wurde, ist es auch nicht schwer, den Grund für die grosse Begeisterung fürs Knabenschiessen herauszufinden: Die «Chilbi», was denn sonst.

Street Parade: viertletzter Platz?

Was jedoch weniger voraussehbar war, wieso die Street Parade so schlecht abschneidet. Joël Brunner, der der Street Parade die Note vier gab, findet: «Ich habe der Street Parade die Note vier gegeben, weil es sehr laut ist. Das stört mich. Die Street Parade geht uns Kinder auch zu wenig an. Es ist eigentlich nur für Erwachsene.

Wenn es nach mir ginge, wäre es erstens mal nicht so laut, und Kinder hätten mehr zu bestimmen.»

Feste im Durchschnitt

Der Durchschnitt aller Feste unserer Befragung ergab 7.25. Dies ist doch eine ziemlich gute Note für Feste im Allgemeinen. Mein Kollege M. Madlener meint: «Also ich persönlich finde, dass es schon genug Feste gibt. Da muss man nicht noch speziell «Kinderfeste» machen! Mir ist es auch egal, ob es ein «Kinderfeiertag» ist oder wäre. Ich feiere wann ich will!» *Ari*

Laute Feste der Freude

Ich bin am 9. August 2008 an der Street Parade gewesen. Dort war ich mit meiner Familie, weil mein Vater dort arbeitete. Er sprach mit den Leuten über Alkohol- und Drogenmissbrauch. Es gefiel mir sehr gut, dass es gute Musik hatte und dass alle eine gute Stimmung hatten. Nicht gefallen hat mir, dass so viele Leute betrunken waren und dass es viele Prügeleien gab.

Die Street Parade ist die zweitgrösste Techno-Party der Welt. Die erste Street Parade war 1992. Der Zweck war Demonstration für Liebe, Friede, Freiheit,

Grosszügigkeit und Toleranz. 1000 bis 2000 Leute waren an der ersten Street Parade und zwei Lovemobiles. Heute sind es mehr als 100 000 Leute.

Viel Rummel und Spass am Knabenschiessen

Was hat dich am 6. und 7. September aus den Federn geholt? Bei mir war es das Wettschiessen der Knaben und Mädchen auf dem Albisgüetli. Dieses Jahr sind neu die Kinder des Jahrgangs 1995 dazu gekommen. Alle haben probiert, den 1. Platz zu erreichen. Aber die Chilbi zog auch viele

andere Leute an. Zum Glück gab es viel zu Essen und zu Trinken, aber auch Spielzeug, Kappen oder Schals zu kaufen. Am Knabenschiessen konnte man das grösste Kettenkarussell der Welt sehen. Leider wird die Chilbi immer teurer, das fanden die meisten Leute blöd. Es hatte viele sehr schnelle Bahnen. Mir hat die Chaos-Bahn besonders gut gefallen. Neben den vielen Bahnen wurden aber auch viele Shows und Sensationen gezeigt. Ich denke, dass das Knabenschiessen darum so vielen Kindern sehr gut gefällt.

Bastian

4 Freizeit

So feiere ich meinen Geburtstag

Ich feiere meinen Geburtstag meistens im Gemeinschaftsraum von der Dannerstrasse. Als erstes schreibe ich die Einladung. Dann kommen die Freundinnen und Freunde, sechs oder sieben. Wir spielen Spiele wie: Fangen, Schokoladenspiel, Bodenhöckis und noch mehr. Dann essen wir Kuchen. Meine Lieblingskuchen sind Brownies und Schwedentorte. Die Brownies macht meine Mutter selber und die Schwedentorte kauft sie. Dann packe ich Geschenke aus. Dass es keinen Streit gibt, würfelt jeder meiner Gäste und der, der eine Sechs würfelt, der darf mir das

Geschenk bringen, bis alle dran waren. Und am Schluss machen wir das, was wir wollen, zum Beispiel Fussballspielen. Jetzt wisst ihr, wie ich meinen Geburtstag feiere.

Noemi



Foto: Noemi



«Der ist aber sehr süss!» meint Elena zu ihrem Kuchen.



Ein «Kalter Hund» wird nicht gebacken

Für eine Kastenform von 25 cm Länge braucht man:

- ▶ 1 EL Öl für die Form (ohne Geschmack, z. B. Sonnenblumenöl)
- ▶ 400 g Vollmilch- oder Bitterschokolade
- ▶ 200 g Kokosfett
- ▶ 1 Packung Petit Beurre (Butterkekse)

1. Das Öl mit einem Backpinsel in der Form verteilen.
2. Die Schokolade mit einem Messer grob zerkleinern und zusammen mit dem Kokosfett in eine Metallschüssel geben.
3. Die Schüssel in eine halb mit heissem Wasser gefüllte Pfanne setzen und alles bei kleiner Temperatur auflösen. Dabei immer mit einem Teigschaber umrühren.
4. Die Schokoladensauce etwas abkühlen lassen. Mit dem Esslöffel etwas

Schokoladensauce in die Form geben, sodass der Boden gut bedeckt ist.

5. Eine Lage Kekse darauf legen, dann wieder eine Schicht Schokoladensauce und so fort, bis Kekse und Sauce verbraucht sind. Achtung: Kekse immer in die Schokolade drücken, sie schwimmen sonst oben.
6. Den Kalten Hund mindestens 3 Stunden – am besten über Nacht – in den Kühlschrank stellen. Anschliessend auf eine Platte stürzen und zum Essen in 1 cm dicke Scheiben schneiden.

gefunden und mitgebracht: Cedric
aufgeschrieben: Cedric und Sibel

ausprobiert: Elena

Kalter Hund gegessen: alle

> Ein feines Gugelhopfprezept, ausprobiert und fotografiert von Noemi findest du hier:

www.stadt-zuerich.ch/megaphon

Schtärneföifi, isch das es Konzert!

Wir berichten euch über das Schulhausfest im *In der Ey*. Unser Schulleiter und unsere Eltern haben das Fest organisiert. Der Höhepunkt in diesem Jahr war, dass die Gruppe »Schtärneföifi« einen Auftritt bei uns hatte. Es hatte ein riesiges Buffet mit Alkohol, der nur für die Eltern da war. Die 6. Klasse von Frau Gunti hatte Bänke, Tische und alles aufgestellt. Wir haben auch die Fenster dekoriert. Die Band musste natürlich auch etwas zu essen haben. Nachdem alle Gäste da waren, haben »Schtärneföifi« angefangen zu spielen. Das Konzert ist ziemlich gut gewesen. Im Anschluss wurden afrikanische

Tänze gezeigt. Es war sehr lustig, weil alle mittanzen konnten. Zum Abendessen konnte man auch afrikanisches Essen kaufen. Die Gruppe, die für Tanz und Essen sorgte, stammte aus Gambia. Man konnte auch den Kuchen geniessen, den die Eltern mitgebracht hatten. Das Fest hat allen sehr gut gefallen. Wir möchten uns oftmals bei unserem Schulleiter, Herrn Eigenmann, bedanken. Und un-

serer Lehrerin, Frau Gunti, möchten wir speziell Danke sagen für das Organisieren des Interviews.

Let's sing! Die Band wieder mal voll in Action.
Foto: Luana Monti



Interview mit Schtärneföifi

Wie sind ihr uf de Name Schtärneföifi cho?

Will mer kei Arbeit gha hend und denn dänkt hend: «Schtärneföifi, was sölle mer nur mache!» Und so simmer denn druf cho.

Wie lang gits eui Bänd scho?

Eusi Bänd gits scho 14 Jahr lang.

Sind alli vom Afang a debi gsi?

Ja, es sind alli scho vom Afang debi gsi.

Wo isch eue erschte richtige Uftritt gsi?

I de Rote Fabrik in Züri isch euse erschte Uftritt gsi.

Schribed ihr euri Lieder selber?

Ja, mir hend alli Lieder selber gschriben, ussert zwei Lieder

Wie viel Album hend ihr?

Bis jetzt sind föif Album erschinä, und eis isch e Zämefassig. Uf dem isch au d'Trudi Gerster mit Gschichtli.

Wer macht d'Musig und wer schribt de Tegsch?

De Boni schribt de Tegsch und d'Sibylle macht d'Musig dezue, aber au die andere bringed Idee.

Weli Lieblingslieder hend ihr?

Sibylle: Mis Lieblingslied isch «Schlaf».

Töme: Mis isch genau s glich wie a de Sibylle ihres: «Schlaf».

Boni: S'Lieblingslied vo mir isch «Trampeltier».

Adrian: «Heicho» isch mis Lieblingslied.

Aneta & Savina

Das sind die Jugendreporterinnen mit der Band «Schtärneföifi». Von links nach rechts stehend: Boni, Savina, Aneta, Adrian. Sitzend: Sibylle, Bice, Töme.
Foto: Luana Monti



6 Mischmasch

Labyrinth



Pass gut auf: es gibt fiese Fallen, die dich verrückt machen. Viel Spass. *Cedric*

Witze

Es sitzen zwei Männer in der Bar, sie heissen Hirni und Kopf. Kopf muss aufs WC, Hirni muss warten. Da kommt ein Polizist rein und motzt: «Wann ist das WC endlich frei!» Dann fragt er: «Wissen Sie, wer auf dem WC ist?» und Hirni antwortet: «Nein!» Dann fragt der Polizist: Wie heissen sie?» Er sagt: «Ich heisse Hirni.» Dann fragte der Polizist: «Und wo ist denn der Kopf? Da antwortete Hirni: «Auf dem WC.»

Zwei Skelette setzen sich auf ein Motorrad. Das eine sagt: «Ich habe etwas vergessen.» – «Was hast du vergessen?» – «Den Helm!»

Es sitzt ein Skelett in der Bar und bestellt: «Bitte ein Cola und einen Lappen.»

Warum nimmt die Blondine Brot mit aufs WC?

Damit sie die WC-Ente füttern kann.

Warum nimmt die Blondine die Autotüre mit an den Strand?

Fenster aufmachen kann.

Damit sie – wenn sie heisst hat – das

aufgeschrieben von Elena und Ilenia

Wörter suchen

Suche die folgenden Wörter in diesem Quadrat. Alles ist möglich: vorwärts, rückwärts, waagrecht, senkrecht, diagonal.

- Monster
- Zombie
- Gespent
- Hexe
- Vampir
- Mumie

M	R	E	Y	I	Z	O	Z	R	D	A
Y	D	W	M	U	M	I	E	D	I	C
L	I	G	F	N	I	W	L	V	O	F
A	E	X	E	H	E	Q	Z	A	G	U
W	I	R	N	S	D	R	W	M	I	L
S	Q	E	B	M	P	I	D	P	O	M
C	N	T	I	D	I	E	D	I	W	I
N	Y	S	W	N	U	C	N	R	M	I
D	A	N	D	B	M	L	A	S	Y	O
I	Z	O	M	B	I	E	I	D	T	Y
L	E	M	S	A	W	Y	O	Z	L	S

Noemi

Rätsel

0 1 1 2 3 5 8 13 21 34 55

Was ist das?

$0+1=1, 1+1=2, 1+2=3, 2+3=5, 3+5=8$

so: Es fängt mit 0 an und dann kommt

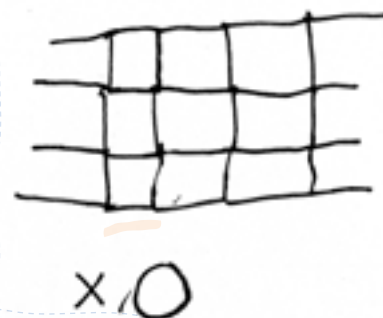
Das ist die Fibonacci-Reihe. Die geht

aufgeschrieben von Ilenia

Kreuz und Kreis: 3 gewinnt

Zeichne die neun Felder auf ein Blatt Papier. Es braucht zwei Mitspielende. Abwechselnd darf jede Person ein Zeichen in eines der Felder setzen. Eine Person setzt Kreuze, die andere Kreise. Gewonnen hat, wer zuerst drei von seinen Zeichen in eine Linie bringt – waagrecht, senkrecht oder diagonal.

Idee: Elena



Finde die 10 Unterschiede



Elena

Verbinde die Zahlen



Noemi

Noch mehr Witze

Zwei Schafe stehen auf einer Wiese. Ein Schaf sagt: «Mäh!» Das andere sagt: «Mäh doch selber!»

Ein Elefant und eine Maus sind auf einer Brücke. Da sagt die Maus: «Hörst du, wie wir trampeln!»

Zwei Fallschirmspringer unterhalten sich. «Warum tust du denn Hefe in deinen Fallschirm?» – «Na, damit er besser aufgeht.»

«Wo hast du deine Armbanduhr?» – «Ach, die geht immer vor, die ist sicher schon zu Hause.»

Am Strand. Ein Kunde sagt: «Hi!» – Der Verkäufer: «Wo ist ein Hai?»

Nachdem der Hai den Windsurfer verschlungen hat, schaut er nochmals zu dem treibenden Brett mit dem Segel. Zufrieden lächelnd meint er: «Wirklich nett angerichtet, so mit Frühstücksbretchen und Serviette.»

aufgeschrieben von Elena und Ilenia



Was ist typisch an Halloween?

- ▶ dass man Kürbisse schnitzt
- ▶ dass man sich verkleidet
- ▶ dass man Leute um Süsses fragt
- ▶ dass man die anderen verschreckt
- ▶ dass man es in der Nacht macht



Was ist beliebt als Süsses?

1. Schokolade
2. Gummibärchen
3. Saures
4. Maoam
5. Süsse Zungen
6. Süsse Schlangen
7. Süsschlumpf
8. Guetzi

Laila

Zeichnungen: Elena

Gruselige Geschichten zum Erzählen

Ein Glas Milch

Es war ein stürmischer Abend. Sabine las gerade ein Buch über Geister. «Ich wusste nicht, dass Geister Milch trinken!», murmelte sie. Es war nun ein Uhr morgens. Plötzlich klingelte es an der Tür. Dort stand ein mageres Mädchen. «Darf ich ein Glas Milch haben?», piepsste die Kleine. Verängstigt brachte Sabine dem Mädchen Milch. Kaum hatte sie die Milch getrunken, war sie plötzlich verschwunden, und nur das Glas stand noch auf dem Boden...

Am nächsten Tag schaute Sabine lange fern. Da, um ein Uhr klingelte es wieder an der Tür. Vorsichtig öffnete Sabine die Tür, und draussen stand wieder das Mädchen und wollte Milch haben. Da konnte Sabine nicht anders und fragte: «Wer bist du?»
(Jetzt laut und schnell sprechen)
Da schrie das Mädchen: «Der Tod!»

ausgesucht von Marion, Quelle: Internet

Das silberne Bein

Es war einmal in einem Schloss ein König. Er hatte ein silbernes Bein. Eines Tages starb er und seine Diener wollten unbedingt sein silbernes Bein. Ein Diener stahl das Bein und in einer Nacht fragte plötzlich eine komische Stimme: «Wo ist mein silbernes Bein, wo ist mein silbernes Bein?» Der Diener erschrak.

In der nächsten Nacht kam die Stimme wieder und fragte ihn: «Wo ist mein silbernes Bein? Wo ist mein silbernes Bein?» Der Diener fand das sehr komisch und sagte: «Das kann doch nicht sein!» Auch in der nächsten Nacht kam diese komische Stimme wieder und flüsterte: «Wo ist mein silbernes Bein, wo ist mein silbernes Bein?» Und dann plötzlich schrie sie:

(Jetzt an das Bein einer Zuhörerin oder eines Zuhörers fassen und schreien)
«Daaaaaaaa!»

ausgesucht und aufgeschrieben von Laila

Selber einen Kürbis schnitzen

Nicht aufwändig und einfach zu machen ist ein Kürbis mit hübscher Grimasse.

Du brauchst:

- ▶ einen Kürbis – am besten reif, das geht einfacher zum Aushöhlen
- ▶ Aushöhlöffel oder normaler Löffel
- ▶ Messer
- ▶ Kerze

Zuerst schneidest du den Stiel des Kürbisses ab. Dann musst du mit dem Löffel den Kürbis aushöhlen. Dann kannst du dem Kürbis eine Grimasse mit dem Messer einritzen. Zum Schluss stellst du eine Kerze in den Kürbis.

Marion

Und so sollte es dann aussehen:



Halloween-Sprüche

Gebt ihr uns was Süsses raus,
ziehen wir ins Nebenhaus.

Was Süsses raus, sonst spukts im Haus.

aufgeschrieben von Marion

> Laila und Noemi haben auch herausgefunden, woher das Fest Halloween kommt. Ihren Artikel dazu findet ihr auf

www.stadt-zuerich.ch/megaphon

Wie Muslime fasten und feiern

Ich schreibe euch über ein muslimisches Fest. Es heisst Ramadan. Das ist eigentlich nicht das Fest. Das Fest heisst Bayram, das gleich nach Ramadan

kommt. Ramadan dauert einen Monat und Bayram ist der Abschluss. Dieses Jahr war er am 30. September. Ramadan und Bayram finden jedes Jahr statt. Während

dem Ramadan fasten die Menschen. Man darf von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen und trinken. Wenn man krank ist, schwanger ist oder Schülerin oder Schüler ist, muss man es ausnahmsweise nicht machen. Und nach Ramadan kommt Bayram. Das ist ein sehr schönes Fest, da darf man feiern, bis man nicht mehr kann. Alle werden von allen beschenkt, man kriegt zum Beispiel neue Kleider, neue Spielsachen, neue Schuhe. Einfach fast alles neu. Die Knaben gehen mit den Vätern in die Moschee. Und die Mädchen helfen den Müttern zu Hause beim Kochen. Sie helfen den Müttern auch beim Einkaufen. Und es gibt mit der Familie ein schönes, feines Essen.

Sibel



Dolma ist ein typisches Essen: Peperoni gefüllt mit Reis und Hackfleisch. Foto: Sibel

Die Entstehung einer Weltberühmtheit

Ich habe mich für die Festmusik «Stille Nacht, heilige Nacht» entschieden, weil praktisch alle Kinder das Lied kennen. Joseph Mohr, der Dichter, schrieb das Gedicht von «Stille Nacht, heilige Nacht» schon 1816. Zwei Jahre später komponierte Franz-Xaver Gruber eine Melodie zu dem Gedicht. Um die Uraufführung ranken sich viele Legenden und romantische Geschichten, die die wirkliche Entstehungsgeschichte ausschmücken. Joseph Mohr wollte den Leuten aus seinem Heimatdorf Oberndorf in Österreich ein Weihnachtslied schenken, das sie verstehen konnten. Denn zu Mohrs Zeiten waren die Kirchenlieder in Latein geschrieben.

In der Uraufführung wurde der Chor nur von einer Gitarre begleitet und nicht mit der Orgel. Eine Legende geht davon aus, dass die Orgel zu diesem Zeitpunkt wegen ihres schlechten Zustandes nicht spielbar war. Es dauerte knapp 100 Jahre, bis das Lied weltweit bekannt wurde. Heute ist es weltberühmt und in über 300 Sprachen und Dialekte übersetzt!

Ich finde zu Weihnachten passt das Lied, aber zu meinem Geburtstag würde ich modernere Musik nehmen, weil mir das Weihnachtslied zu altmodisch ist. Jingle Bells passt für meinen Geschmack besser zu Weihnachten, aber zu Hause singen wir es leider nie. *Moritz, Quelle: Internet*

Zeichnung: Elena



«Dann will ich noch dies und das!»

Was ein Geburtstagskuchen mit Mitreden zu tun hat

Ich habe zwei Kinder befragt und Moritz hat seine Handarbeitslehrerin, Frau Ponte, befragt. Das Geburtstagsfest ist für jedes Kind ein Plausch. Die Befragung zeigt Unterschiede von heute und früher auf.

Marion: «Bei meiner Geburiparty darf ich das Essen, die Gäste, die Musik und ob wir ins Kino oder ins Hallenbad gehen, bestimmen. Wenn ich eine Party selbst organisieren könnte, würde ich etwa 100 Kinder einladen, das Fest würde eine Woche

dauern und jeden Tag stände etwas Neues auf dem Programm. Ich finde es nicht gut, dass meine Eltern mir nicht erlauben, mehr Kinder einzuladen, meine Gäste nicht zweimal übernachten dürfen und dass sie mich manchmal blamieren und nerven an der Party.»

Frau Ponte: «Ich durfte bestimmen, wen ich einladen wollte, was für einen Kuchen es gab und welche Spiele wir spielten. Ich hätte das Fest genau gleich gemacht, wie meine Eltern es für mich organisierten, ich fand es gut, wie es war.»

Zeichnung: Saskia



Mei-

ner Meinung

nach ist es heutzutage besser für die Kinder als früher, aber wie Frau Ponte gab es auch Kinder, für die es die Eltern gut organisierten. Ich darf an meinem Geburtstag das Essen auswählen, die Gäste und Spiele bestimmen. Meine Geburtstagstorte war eine Überraschung mit einem FCZ-Wappen drauf. Ich fand es super, dass ich nicht wusste, wie die Torte aussieht und vor allem, dass mein Lieblingsfußballclub drauf war.

Saskia

Das Unihockeyturnier

Meine Geschichte war am 20. September 2008. Da war mein selbst organisiertes Unihockeyturnier. Es begann um 11:00 und zwar mit der Regelerklärung.

Das erste Spiel machten mein Kollege Goran und ich (Schweiz) gegen Jan und Lyonel (Tschechien). Wir gewannen mit 9:3. Um 11.15 spielten Omar und Liam (Portugal) gegen Zoé und Karla (Kroatien). Omar und Liam gewannen mit 9:2. Das nächste Spiel war Goran und ich gegen Omar und Liam. Der Sieger dieses Spieles war sicher im Final. Zuerst stand es 2:0 für Omar/Liam. Dann änderte sich das aber: 4:2 für uns! Wir waren im Final! «Wir haben alles gegeben», sagte Goran.

Das nächste Spiel wurde auch spannend: Der Verlierer dieses Spieles war sicher nicht im Final: Das Spiel gewannen Jan/Lyonel mit 6:1. Das Entscheidungsspiel war das nächste Spiel: Jan/Lyonel gegen

Omar, Liam: Nach der Hälfte stand es 0:0. 30 Sekunden später 0:1. 20 Sekunden später machte Jan das 1:1. Dann 1:2, 2:2. Dann schoss Jan Liam den Ball zwischen den Beinen durch zum 3:2. Durch dieses Tor waren Jan und Lyonel im Final. Das letzte Qualifikationsspiel hiess Goran/ich gegen Zoé/Karla. Wir gewannen mit 10:1. Um 12:45 assen alle ihr mitgenommenes Mittagessen. Eine Stunde später wurde der dritte Platz entschieden: Omar/Liam gegen Zoé/Karla: Beide Teams gaben alles, doch Omar und Liam gewannen mit 10:1. Also waren der dritte und vierte Platz entschieden: 3. Omar/Liam; 4. Zoé/Karla. Danach kam das Final: Goran und ich gegen Jan und Lyonel. Möchtest du wissen wie es ausging? Zuerst stand es 0:1, dann 1:1. Als Pause war, stand es 5:4 für uns. 11:7 war dann das Endresultat, das uns auf den ersten Platz brachte. Zoé und Karla gewannen einen Lollipop, Omar und



Omar kämpft gegen Zoé. Goran ist an der Tafel. Foto: Valdis Hliddal

Liam ein Süßigkeiten-Säcklein und Jan und Lyonel bekamen ein T-Shirt. Und wir bekamen einen Büchergutschein für 20 Franken.

Möchtest du nun auch ein Fussball-, Hockey-, Basketball-, Tennis- oder Volleyball-Turnier organisieren? Siehe dazu auch die Checkliste auf Seite 11.

Oliver

Von der Einladung bis zum Aufräumen

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Sicher wolltet ihr alle schon mal eine Party machen, aber ihr wusstet nicht genau, wie. Deshalb zeigen wir euch hier, wie man so eine richtige Party vom Anfang bis zum Schluss macht.

1. Vorbereitung

Als Erstes muss zuerst mal das Datum, die Zeit und der Raum festgelegt werden. Wenn du die Party zu Hause machst, vergiss nicht, die Nachbarn zu informieren, dass es laut werden könnte! Denke beim Datum auch an deine Gäste (Ferien, Lager)! Wenn du willst, kannst du auch ein Thema für deine Party machen, zum Beispiel «Piraten», «Indianer», oder für ältere Kinder «Übernachten» oder «Trampolino». Geeignete Räume kannst du auch mieten, zum Beispiel im Gemeinschaftszentrum. Denke nachher an die Dekoration, die Getränke und die Snacks. Wenn du willst, kannst du auch noch einen Hauptgang, einen Kuchen oder etwas Ähnliches organisieren. Vergiss aber keinesfalls die Musik und die Unterhaltung! Du könntest Spiele, eine Schnitzeljagd, einen Tanzwettbewerb oder was dir halt sonst noch in den Sinn kommt, machen. Wenn alles vorbereitet ist, musst du nur nicht vergessen, die Einladungen abzuschicken! ;-)

2. Durchführung

Wenn die ersten Gäste kommen, vergiss nicht, sie zu begrüßen! Was du auch

nicht vergessen solltest, ist die Musik einzuschalten und die ersten Gäste zu unterhalten, nicht dass sie sich langweilen müssen, bis die andern endlich kommen. Wenn alle da sind, kann es losgehen! Begrüße kurz alle zusammen und eröffne anschliessend das Programm. Wenn die Party sich dem Ende zuneigt, verabschiede dich von deinen Gästen und gib ihnen vielleicht noch etwas Kleines mit. Du könntest auch Preise für die verschiedenen Programme machen.

3. Aufräumen und so weiter

Leider muss auch nach der tollsten Party noch aufgeräumt werden. Bitte berücksichtige schon vor der Party, dass es Abfall geben kann, und dass Sachen kaputt gehen können. Verstecke darum Dinge, die dir besonders wichtig sind und die auf keinen Fall kaputt gehen dürfen. Und damit du weisst, ob du alles beachtet hast, was zu einer richtig tollen Party gehört, geben wir dir noch eine «Partycheckliste», auf der du alles abhaken kannst. *Ari*

Ari interviewt Moritz zum Thema «Fest»



Checkliste für deine Party

- ▶ Datum
- ▶ Geeigneter Raum
- ▶ Einladung
- ▶ Dekoration
- ▶ Nachbarn informieren
- ▶ Snacks (Chips, Erdnüsse, Sonnenblumenkerne, Popcorn oder anderes)
- ▶ Eventuell Hauptessen oder Dessert (Kuchen, Torte oder anderes)
- ▶ Getränke
- ▶ Musik
- ▶ Unterhaltung (Spiele, Schnitzeljagd, Quiz)

Impressum

Herausgeberin: Stadt Zürich, Kinder- und Jugendpartizipation, Mega!phon, Sozialdepartement und Schul- und Sportdepartement
www.stadt-zuerich.ch/megaphon

Redaktion: Sibel Aybek, Marion Caspar, Ilenia Castano, Bastian Friedländer, Aneta Gregor, Oliver Hliddal, Ari Kurki, Saskia Lichtin, Savina Niederberger, Leila Ott, Elena Reinecke, Moritz Schluep, Cedric Schöter, Noemi Singer, Joan Vögele

Mega!phon: Vera Weirich
Schul- und Sportdepartement: Hildy Marty, Noëmi Hengartner
Fachliche Begleitung: Blanca Steinmann, Monika Bettschen-Brodbeck

Gestaltung: Lukáš Machata (machata.ch)
Druck: Schmid & Schaudt, Zürich
Auflage: 6'000 Ex.

Adresse:
Stadt Zürich, Kinder- und Jugendpartizipation
Mega!phon
Albisriederstrasse 330
8047 Zürich
> E-Mail: megaphon@zuerich.ch
> Telefon: 043 336 12 12

P.P.
8047 Zürich



Reporterinnen und Reporter gesucht



Wir suchen für die nächste Kinderzeitung im Frühling 2009 wieder Schülerinnen und Schüler von acht bis zwölf, die gerne über sich und andere Kinder schreiben möchten.

> Melde dich rasch bei:
megaphon@zuerich.ch
oder 043 336 12 12

Tipps für Erwachsene

Ein Fest ist für Kinder gut, wenn...

- ▶ es viele Spiele gibt
- ▶ ich das Thema wählen und die Spiele bestimmen kann
- ▶ man den Kindern mehr erlaubt, zum Beispiel länger aufbleiben
- ▶ die Kinder viel erleben
- ▶ die Eltern nicht motzen, wenn man etwas falsch macht
- ▶ die Erwachsenen die Kinder bei den eigenen Ideen unterstützen
- ▶ nicht die Erwachsenen alleine bestimmen, welche Band ans Schulhausfest kommt
- ▶ an einem Schulhausfest nicht die Lehrerinnen und Lehrer die Sitzreihen bestimmen
- ▶ die Eltern mitmachen (10 Jahre)
- ▶ die Eltern nicht dabei sind (13 Jahre)

in der Redaktion gesammelt: Blanca

Kinderkonferenz

11. Schweizer Kinderkonferenz der Kinderlobby in Fribourg

50 Kinder zwischen 9 und 15 Jahren aus der ganzen Schweiz sind eingeladen vom

12. bis 15. November mitzumachen, mitzuspielen, mitzureden.

> Information und Anmeldung:

www.kinderlobby.ch

> Mehr zu Kinderrechten:

www.netzwerk-kinderrechte.ch

Kinderrechtstag 20. November

Noch werden in der Schweiz nicht alle UNO-Kinderrechte eingehalten. Hier eine Auswahl der Veranstaltungen zum Kinderrechtstag in Zürich:

GZ Hirzenbach, 044 325 60 26

14:00–17:00 – Kinderrechtsleiterispiel

Schulhaus Herrlig,

GWA Letzi, 043 336 12 00

16:30–17:30 – Kinder führen lustvoll durch ihr Quartier

Sozialzentrum Ausstellungsstrasse, 044 447 17 88

08:00–12:00, 13:30–17:00 – Ausstellung:
Das Quartier aus Kindersicht

Altstadthaus, 044 251 42 59

17:00–18:00 – Kinder führen durchs Quartier: ein Erlebnis!